Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:
Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten (abend und morgens) an Sonn- und Montagen nur einmal 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 2 Mk. bez. 2 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 2 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Aufschlage. Die den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugesandt. Nachdruck aller Artikel und Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe (Dresd. Nachr.) zulässig. Nachträglich Honoraranspruche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38/40.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 6 Silben) 25 Pfg., Familiennachrichten 20 Pfg.; Geschäftsanzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 60 Pfg.; als Eingesandt 2spaltige Zeile von Dresdner Aufträgebern 75 Pfg., vom auswärtigen 1 Mk. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen: 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile als Eingesandt von Dresdner Aufträgebern 1 Mk., von auswärtigen 1,50 Mk., Familiennachrichten Grundzeile 25 Pfg. — Die Preise der Inserate sind im Morgen- und Abendblatte dieselben. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Wasserdicht imprägnierte Loden-Pelerinen, bester Wetterschutz. größte Auswahl am Platze, empfiehlt das Spezialgeschäft von **Jos. Fiechtl aus Tirol** 23 Schlossstrasse 23.

Vernickeln, Verkupfern, Vermessingen, Vergolden, Versilbern etc. aller Metallgegenstände
Dresdner Vernicklungs-Anstalt OTTO BÜTTNER, Falkenstrasse 1—3, Hofgebäude.

Nr. 235. Spiegel: Neueste Drahtber. Hofnachrichten. Zu den Landtagswahlen. Albertverein und Albertinerinnen. Milchhygienische Ausstellung. Sozialistenkongreß. „Die Haubenlerche". Adolf Wilbrandt. | **Sonntag, 25. August 1907.**

Neueste Drahtmeldungen vom 24. August.

Zur Lage in Marokko.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Der von der „Frkf. Ztg." nach Tanger entsandte Korrespondent wurde von dem marokkanischen Staatsmanne und Delegierten in Algeciras Sid Mogri empfangen; dieser sieht die inneren Ursachen der jetzigen Wirren darin, daß das ungeduldige Vorgehen der Franzosen den Marokkanern allgemein die Furcht vor der Unterwerfung beigebracht habe. Bekunde Frankreich mehr Zurückhaltung, so lasse sich die Erregung vielleicht im Keime noch ersticken, andernfalls befürchtet Mogri einen allgemeinen kriegerischen Aufstand. Die Bewegung sei zunächst nicht christenfeindlich, sondern franzosenfeindlich. Bezüglich der betrübenden Ereignisse in Casablanca habe der Maghzen jede Genugtuung gewährt. Diese Ereignisse hätten nicht nur Casablanca, sondern den Frieden des Landes zerstört, während Marokko von Europa die Schaffung des Friedens und der Kultur erwartet.

London. (Priv.-Tel.) Wie die „Tribune" von gestern aus Tanger meldet, sind sämtliche in Tanger lagernden Truppen nach Alkassar abgesandt worden, um El Meranis Streitmacht zu verstärken. Es wird bestätigt, daß die Europäer Fez verlassen haben. Zahlreiche Berberstämme schwärmen in der Stadt und erregen Beunruhigung.

Tanger. Die Niederlage El Meranis bestätigt sich. El Merani, der sich im Norden mit Buchta ben Bagdadi vereinigen wollte, hatte von in der Nähe befindlichen Stämmen Zuzug in Höhe von etwa 500 Mann erhalten. Als diese Reiter aber von ihm die verlangte Munition erhalten hatten, wandten sie sich gegen ihn und trieben ihn mit seinen Streitkräften zurück. Es sind Verstärkungen für ihn abgegangen. Die deutsche Kolonie wird Fez am 26. d. M. verlassen.

Oran. Der Transportdampfer „Rive" ging mit einer Trainabteilung und 25 Telegraphisten nach Casablanca ab. Der Pascha von Casablanca wird vom „Rive" nach Tanger gebracht werden.

Wilhelmshöhe. Während des Spazierganges im Habichtswalde am gestrigen Nachmittage, an dem auch Prinz Oskar teilnahm, hatte der Kaiser eine längere Besprechung mit dem Botschafter Grafen Wolff-Metternich. Zur Abendtafel waren außer diesem geladen Professor Burgeß und der Präsident der Columbia-Universität Butler. Heute morgen machte der Kaiser mit den Herren der Umgebung einen Spaziergang. Um 11,05 Uhr reiste der Kaiser von Station Wilhelmshöhe nach Schwerin ab, wo die Ankunft um 6¼ Uhr erfolgt. Der kommandierende General Herzog Albrecht von Württemberg und der Oberpräsident von Heugstenberg waren auf dem Bahnsteige zur Verabschiedung erschienen.

Köln. (Priv.-Tel.) Zu den in den nächsten Tagen stattfindenden Kaisermanövern werden allein aus den rheinischen Städten 100 Polizeibeamte zur Verstärkung der Münsterschen Polizei herangezogen, abgesehen von zahlreichen Kriminalbeamten, die gleichfalls aus den rheinischen Städten, sowie aus der Residenz nach Münster dirigiert werden. In dem diesjährigen Kaisermanöver werden zum erstenmal die Motorradfahrer als ein geschlossenes Detachement auftreten, das aus einem Offizier, drei Unteroffizieren und zwölf Fahrern bestehen wird. Es soll die Frage beantwortet werden, welchen Verbänden die Motorradfahrer zugewiesen werden sollen. Die Uniform derselben wird aus feldgrauer Farbe und einem Schnitt nach Art der Schutztruppen-Uniform bestehen. Die Motorradfahrer führen eine Zeltbahn nebst Zubehör bei sich, desgleichen Schußwaffen, damit sie aktiv ins Gefecht eingreifen können.

Frankfurt a. M. Wie die „Frankf. Ztg." aus Newyork meldet, verkaufte die Rock-Island-Compagnie-Gruppe die Chicago-Alton-Bahn an die Toledo-St. Louis and Western-Bahn. Die Alton-Bahngesellschaft wird eine Linie nach der neuen Stahlstadt Gary bauen.

Paris. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung aus Malta kursieren Gerüchte von einem Zusammenstoß zwischen den beiden englischen Panzerschiffen „Queen" und „Formidable". Beide Schiffe sollen erhebliche Havarie erlitten haben.

London. (Priv.-Tel.) Wie aus Dünkirchen gemeldet wird, berichtet der Hamburger Dampfer „Minerva", der gestern dort angekommen ist, daß der Schlepper „Abrille" vor Dünkirchen unterging. Zwölf Mann sind ertrunken, zwei gerettet.

London. Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte Lord Fitzmaurice machte dem Oberhause davon Mitteilung, daß die Regierung die Munizipalräte aller englischen Niederlassungen in China aufgefordert habe, die Opiumhöhlen zu schließen. Die Regierung habe den Vorschlag Chinas, die indische Opiumausfuhr nach China jährlich um ein Zehntel zu verringern, angenommen und sich mit einer Erhöhung des chinesischen Einfuhr- und Likinzolles auf ausländisches Opium einverstanden erklärt. Ein chinesischer Zollbeamter sei in Kalkutta stationiert und die Anbaufläche für Opiumkulturen in Indien sollten beschränkt werden.

Oysterbay. Amtlich wird bekannt gegeben, daß die Flotte, welche nach dem Stillen Ozean geht, im Dezember auslaufen wird. Sie wird aus 16 Schlachtschiffen bestehen, durch die Magelhaensstraße nach San Francisco gehen und voraussichtlich auch den Pugetsund besuchen. Die Torpedobootzerstörer-Flotte geht zu derselben Zeit nach dem Stillen Ozean, wird aber nicht die Schlachtflotte begleiten.

Newyork. Der Schatzsekretär Cortelyou gibt bekannt, daß in der nächsten Woche der Staatsschatz beginnen werde, bei den Nationalbanken in Newyork, Boston und anderen Orten Hinterlegungen für einen Zeitraum von nicht weniger als fünf Wochen zu machen. Als Sicherstellung sind zugelassen Schuldverschreibungen von Staaten, Gemeinden und Eisenbahnen.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 24 August.

—* Se. Majestät der König empfing heute mittag die Herren Staatsminister im Schlosse zu Pillnitz zur Entgegennahme von Vorträgen. Morgen abend 7 Uhr 16 Min. wird sich der Monarch von Pirna aus zu einem mehrtägigen Jagdaufenthalte nach Tarvis in Kärnten begeben. In seiner Begleitung werden sich mit dahin begeben Generaladjutant Generalleutnant v. Altrock, Kämmerer v. Criegern und Flügeladjutant Oberst v. Wilucki. Die Rückkehr von Tarvis erfolgt voraussichtlich am 5. September.

—* Der Kaiserliche Oberpostdirektor Geheimer Postrat Lehmann wird am Montag einen mehrwöchigen Urlaub antreten. Seine Vertretung übernimmt Herr Oberpostrat Kroll.

—* **Zu den Landtagswahlen** schreibt die „Sächsische Industrie", das Organ des Verbandes Sächsischer Industrieller: „Der Verband Sächsischer Industrieller hat zwar durch einstimmigen Vorstandsbeschluß davon Abstand genommen, den einzelnen Kandidaten ein Programm vorzulegen und in den einzelnen Wahlkreisen eine bestimmte Parole auszugeben, da es sich gezeigt hat, daß die Anerkennung derartiger wirtschaftlicher Grundsätze oft in allgemeinen unverbindlichen Formeln ausgedrückt wurde, die dem einzelnen vielfach die Unterstützung des Verbandes eingebracht hatte, während die so unterstützten Abgeordneten leider später im Landtage, z. B. bei der Frage der Vertretung der Industrie in der Ersten Ständekammer, den Interessen des Verbandes direkt entgegengewirkt haben. Trotzdem richten wir an alle Mitglieder die dringende Aufforderung, sich in dem gegenwärtigen Landtagswahlkampfe jedenfalls nicht passiv zu verhalten, sondern vor allem darauf zu dringen, daß die einzelnen Kandidaten das bindende Versprechen abgeben, in der nächsten Landtagssession die Frage der Vertretung der Industrie in der Ersten Ständekammer wieder zur Sprache zu bringen und für den unten im Wortlaut abgedruckten Antrag des Verbandes Sächsischer Industrieller, der auch in der neuen Landtagssession wiederholt werden wird, einzutreten. Wir erachten diese Forderung jetzt für um so bedeutsamer, als sich noch nicht übersehen läßt, ob die Reform des neuen Wahlrechts — zu der unser Gesamtvorstand in seiner Sitzung vom 28. August Stellung nehmen wird — nicht in seiner schließlichen Ausgestaltung den durch unsere jahrelangen Bemühungen errungenen Einfluß der Industrie im Landtage in Frage stellen wird. Wir haben nicht die Absicht, einseitige Interessenpolitik zu treiben und um dieser Schwächung des industriellen Einflusses wegen das ganze Reformwerk abzulehnen, da wir der Meinung sind, daß die sozialen und wirtschaftlichen Wirkungen eines solchen Werkes in ihrer Gesamtheit höher gestellt werden müssen als die Interessen eines auch noch so bedeutenden Erwerbsstandes. Die sächsische Industrie und das sächsische Gewerbe haben sich zu einer derartigen Größe entwickelt, daß sie schließlich unter jedem Wahlrecht eine Vertretung erhalten werden müssen, weil die Interessen der sächsischen Volkswirtschaft mit ihren eigenen Interessen unauflöslich verknüpft sind. Dazu ist aber allerdings erforderlich, daß nicht durch eine künstliche Teilung von Stadt und Land und durch eine daraus hervorgehende Scheidung in vielfach kleine ländliche und große städtische Wahlkreise dieser naturgemäße volkswirtschaftliche Einfluß zurückgedrängt wird. Unbeschadet der sonstigen Stellung des einzelnen Kandidaten erachten wir es daher als selbstverständlich, daß die von der Industrie zu unterstützenden Kandidaten sich für die Aufhebung der jetzt bestehenden Trennung der Wahlkreise erklären und für eine Neueinteilung der Wahlkreise auf Grund der gegenwärtigen Bevölkerungsverhältnisse eintreten. Schließlich brauchen wir nicht zu versichern, daß wir von allen industriefreundlichen Kandidaten eine Zurückweisung derartiger Bestrebungen erwarten, welche sich gegen die Freiheit der Elbeschiffahrt richten. Auch heute gilt, so schließt der Artikel, wie nur jemals früher für uns die Mahnung, die der preußische Handelsminister Moller einst an seine früheren Berufsgenossen aus der Industrie gerichtet hat: Arbeiten Sie mehr als bisher im öffentlichen Leben, damit Ihre Interessen im Staatsleben größeren Einfluß erlangen, arbeiten Sie für die größere Machtstellung Ihres Standes in der Zukunft."

Kunst und Wissenschaft.

†* **Wochenspielplan des Königl. Opernhauses.** Sonntag: „Die Zauberflöte." (7 Uhr.) Montag: „Der fliegende Holländer." (½8 Uhr.) Dienstag: „Der Evangelimann." (½8 Uhr.) Mittwoch: „Die Abreise." „Häusel und Gretel." (½8 Uhr.) Donnerstag: „Oberon." (7 Uhr.) Freitag: „Salome." (½8 Uhr.) Sonnabend: „Die Regimentstochter." (½8 Uhr.) Sonntag (1. Septbr.): „Mignon." (½8 Uhr.)

†* **Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater.** Im Opernhause geht morgen, Sonntag, Mozarts große zweiaktige Oper „Die Zauberflöte" in Szene. Die Besetzung ist die folgende: Sarastro: Herr Wachter, Tamino: Herr Grosch, Sprecher: Herr Puttlitz, Königin der Nacht: Frau Abendroth, Pamina: Frl. van Dresser (zum ersten Male), Drei Damen: Frau von Falken (zum ersten Male), Frl. Eibenschütz, Frl. von Chavanne, Drei Genien: Frl. Kelborser, Frau Wenzel, Frau Bender-Schäfer, Papageno: Herr Kießl, Monostatos: Herr Erl, Papagena: Frl. von der Osten.

†* **Königl. Hoftheater.** In der gestrigen Aufführung von Lortzings „Undine" sprang für den erkrankten Herrn Jäger Herr Carl Jörn von der Berliner Hofoper ein und führte die Partie des Hugo von Ringstetten mit bestem Gelingen aus.

†* **Residenztheater.** Die Sommerspielzeit im Residenztheater neigt sich dem Ende zu. Das Linsemann-Ensemble, dem man die Note redlichen Fleißes nicht versagen kann, kam gestern noch mit einer Neueinstudierung von Wildenbruchs Schauspiel „Die Haubenlerche" heraus. Die Hoffnungen, die damals bei dem Höhepunkte der naturalistischen Bewegung auf Wildenbruch als Dichter von Volksstücken großen Stils gesetzt wurden, sind enttäuscht worden, der Dichter ist nach dem einen Ausflug in das Reich der neuen Richtung seinen Idealen treu geblieben. Die Richtung von ehedem hat längst den Reiz der Neuheit eingebüßt, aber was an dem Schauspiel Wildenbruchs gut war, die feine Beobachtung des Zuständlichen und die scharfumrissenen, wohlgelungenen Typen aus dem Volke, wirkt heute noch so frisch wie am Tage der Premiere. Lebern bleiben der am Schreibtische ersonnene, in seinen Gefühlsregungen so weltfremde, durch seine übermenschliche Güte fast berüchtigte „Herr August mit die Prinzipien" und die überaus edle Cousine Juliane. Um wieviel lebensechter wie die Tugend ist dem Dichter die Schilderung des niederträchtigen, skrupel- und ideallosen Großstadtfrüchtchens in der Gestalt des Hermann gelungen. Die Figur ist vielfach nachgeschaffen, ohne jedoch die Vollendung des Originals zu erreichen. Verehrer der Kunst Wildenbruchs haben ihm das ganze Stück verdacht, sehr zu Unrecht, denn gerade in den charakteristischen Gestalten aus dem Volk, der Haubenlerche und ihres braven Büttgesellen, der Mutter mit „die Manke in die Beene" und des unzufriedenen nörgelnden Onkel Ale, zeigt sich eine stärkere dichterische Kraft, wie in dem Gedröhn manches Ritterstiefeldrama. Die Aufführung war in vielen Einzelheiten recht gelungen, manche Darsteller, die bei Ibsen vergebens nach dem richtigen Stil tasteten, fanden hier natürliche und überzeugende Ausdrucksmittel. Frl. Ritter ist für die Haubenlerche sicherlich geeignet, sie hat den Zauber wirklicher Jugend, in ihrem Spiel steckt etwas von natürlicher Unschuld, die von der üblichen Bühnenunschuld recht weit entfernt ist. Sie hatte aber die Rolle auf einen zu weinerlichen Ton gestimmt, etwas mehr Kern und Kraft hat dieses Volkskind doch. Vortreffliches bot sie am Schluß des dritten und in der großen Szene des vierten Aktes. Der kaltschnauzige, elegante und raffinierte Hermann wurde von dem für solche Rollen sehr begabten Herrn Tautz mit überzeugender Echtheit gespielt, namentlich auch in der recht schwierigen Verführungsszene. Den prächtigen Büttgesellen spielte Herr Barleben mit so viel Herzlichkeit, wie sie diese, mit Liebe gezeichnete Figur verdient. Frau Laußner-Hagedorn war eine biedere Mutter Schmalenbach und Herr Blencke ein Onkel Ale, der die famose Gestalt zu voller Geltung brachte. Die von dem Nimbus unendlichen Edelmuts umflossenen Gestalten Herr August und Frl. Juliane haben wohl noch keinem Darsteller besondere Freude gemacht. Herr Werner-Kahle und Frl. Alsen entledigten sich ihrer schlecht und recht. hg.

†* **Ihre Majestät die Königin-Witwe** hat drei Aquarelle aus dem künstlerischen Nachlaß Dr. phil. h. c. Königl. Akademie-Direktor Geh. Hofrat und Professor Ludwig Nieper angekauft. Es sind „Bildnisse heiliger Frauen", die aus romanischer Architektur heraustreten, der tiefblaue Hintergrund hebt prachtvoll die streng gezeichneten und farbig erfundenen Gestalten, liebevoll durchdacht und vollendet durchgebildet. Auch sie zeigen, wie vielseitig Ludwig Nieper war, der bekanntlich die Leipziger Königl. Kunstakademie neu gestaltete und zur Blüte brachte. Die Bilder malte Nieper 1861 in Rom. Es sind minutiöse Leistungen, die zur selben Zeit entstanden wie Kompositionen großen Stils, wie z. B. das seinerzeit an die National-Galerie in Newyork verkaufte historische Gemälde: „Der Abschied Paulis von Milet", ein ergreifender Augenblick, in dem der Apostel das Wort ausspricht: „Ihr werdet mein Angesicht hinfort nicht mehr sehen."

†* **Zu Adolf Wilbrandts 70. Geburtstag.** Das prächtige und gehaltreiche Gedenkbuch, das Freunde und Verehrer heute Adolf Wilbrandt zum 70. Geburtstag als Angebinde darbringen, das aber nach einiger Zeit erst im Cottaschen Verlage-Stuttgart der Oeffentlichkeit übergeben werden soll, ist bereits erwähnt. Hier mögen noch die schönen Worte der Fürstin Bülow vollständig ihren Platz finden: „In meinem Besitze befindet sich eine kleine wertvolle Ausgabe des „Faust", die folgende Widmung trägt: „Der deutschesten Italienerin zur Erinnerung an die Kostümprobe des dritten Faust-Abends und die Vollendung ihrer Deutschwerdung." Der Freund, der mir in Wien zu Weihnachten 1882 diesen Band verehrte, heißt Adolf Wilbrandt. Ihm verdanke ich es nächst dem großen Genius Richard Wagners, wenn ich im Fühlen und Denken vollkommen deutsch geworden bin, wenn ich nichts Größeres kenne als deutsche Musik, deutsche Dichtung, deutsche Philosophie. Adolf Wilbrandt war es, der mich immer wieder zu Goethe und Schiller führte, der mich mit Kleist und Hölderlin bekannt: